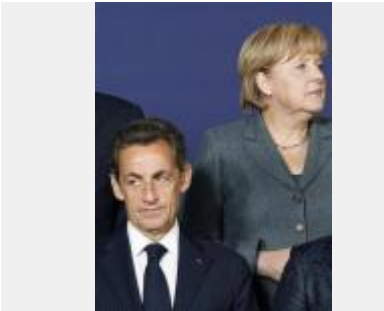


Deutschland pocht auf EU-Führungsanspruch mit Frankreich



1 / 1 **Vollbild**

Berlin, 02. Nov. (Reuters) - Wenige Tage nach dem EU-Gipfel hat die Bundesregierung eine Debatte über die künftige Zusammenarbeit in Europa angestoßen.

In ungewöhnlich offener Form formulierte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble dabei einen Führungsanspruch Deutschlands und Frankreichs in der EU und forderte eine noch engere Abstimmung zwischen beiden Regierungen. Bundeskanzlerin Angela Merkel betonte am Dienstag in einer Rede vor dem Europa-Kolleg im belgischen Brügge die besondere Verantwortung, die Deutschland in der EU habe. Beide reagierten damit auch auf Kritik an den deutsch-französischen Vorabsprachen zur Verschärfung des EU-Stabilitätspaktes.

Beide Staaten seien "die Schrittmacher" Europas, schrieb Schäuble in einem Gastbeitrag für die "Frankfurter Allgemeine Zeitung". Ausdrücklich wies er beiden Staaten die Funktion zu, andere EU-Partner im Kreis der 27 Mitglieder zu vertreten: "Deutschland und Frankreich müssen auch als Sprecher ihrer jeweiligen regionalen Nachbarschaften auftreten und gleichsam als Scharnier wirken: Frankreich für den mediterranen Raum, Deutschland für den Osten und Norden Europas."

Deutschland und Frankreich sollten allerdings nicht als zwei "Hegemone" zusammenarbeiten, schrieb Schäuble. Durch die Finanzkrise sei aber deutlich geworden, dass die EU rascher und entschiedener reagieren müsse. Es seien deshalb "politische Führung und Orientierung" gefragt: "Frankreich und Deutschland haben sich in dieser schwierigen Situation als Architekten und Baumeister bewährt." Ausdrücklich verteidigte der Finanzminister dabei ein Vorpreschen beider Staaten gegen die Kritik von EU-Partnern: "Frankreich und Deutschland müssen überzeugende Vorschläge und Konzepte präsentieren und sich dabei nicht an den eher zaghaften und vorsichtigen Stimmen orientieren."

Vor dem EU-Gipfel waren Deutschland und Frankreich von den kleineren Partnerländern scharf wegen ihrer Absprachen im französischen Deauville zu den Sanktionen gegen Defizitsünder kritisiert worden. Schäuble sagte am Abend dem Redetext zufolge an der Pariser Universität Sorbonne, natürlich könnten Deutschland und Frankreich nicht für die EU-27 entscheiden: "Aber ohne gemeinsame deutsch-französische Positionen, die rein gar nichts mit einem 'Verrat an Europa' zu tun haben, werden weitere Fortschritte bei der europäischen Integration äußerst schwierig werden." Das gelte auch für das Treffen von Deauville.

MERKEL LOBT KOMMISSION

Merkel ging zwar nicht auf die deutsch-französische Kooperation ein, sagte aber in Brügge: "Es liegt auf der Hand, dass Deutschland als größte Volkswirtschaft Europas eine besondere Verantwortung für unseren Kontinent zukommt." Sie verteidigte dabei, dass sie auf dem EU-Gipfel auf einer Änderung des Lissaboner EU-Vertrages bestanden habe, um private Gläubiger an künftigen Krisenlösungen zu beteiligen. "Dieser neue Mechanismus braucht eine klare Rechtsgrundlage."

Ausdrücklich wies sie die wiederholte Kritik zurück, Deutschland als größter EU-Staat arbeite gegen die "Gemeinschaftsmethode" in der EU und versuche Entscheidungen wieder in den Bereich der Zusammenarbeit zwischen einzelnen Regierungen zurückzuführen. Zum einen sei dies kein Gegensatz, weil auch der Europäische Rat zu den EU-Organen gehöre. Zum anderen könne die Gemeinschaftsmethode, bei der EU-Kommission und Europäisches Parlament eine wesentlich größere Rolle spielen, nur dort angewendet werden, wo die EU die Zuständigkeit habe: "Es ist nicht das eine 'europäischer' als das andere."

TRITTIN ATTACKIERT BUNDESREGIERUNG

Grünen-Fraktionschef Jürgen Trittin warf der Bundesregierung vor, zerstritten zu sein. "Schäuble ist der letzte Europäer in Merkels Kabinett", sagte er der Nachrichtenagentur Reuters. Seine Äußerungen seien als "sehr scharfe Kritik" an Merkels Europapolitik zu werten. Schäubles Hinweis auf die kleinen Staaten sei eine klare Absetzung von dem zwischen Merkel und Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy in Deauville getroffenen Kompromiss. "Merkel ist jetzt dabei, die Scherben von Deauville aufzusammeln", sagte Trittin. Beide Länder bremsen in der EU. "Denn im Grunde marschierten Deutschland und Frankreich auch bei der Griechenland-Krise nicht voran, sonst setzten nur verspätet um, was die EU-Kommission bereits lange und immer wieder vorgeschlagen hatte."

© Thomson Reuters 2010 Alle Rechte vorbehalten.

Reuters Deutschland, 2/11/2010